



Pressezentrum

Dokument: Z09_3_745

Sperrfrist:	26.05.2005; 10:00 Uhr
Programmbereich:	Weitere Thematische Angebote
Veranstaltung:	Plattdütsch Zentrum: Ökumenischer plattdeutscher Gottesdienst
Referent/in:	Christians-Albrecht, Anita und Siefer, Heinrich
Ort:	Nicolai-Kirche, Satelstr. 20
Programm Seite:	260

Plattdütsch ökumenisch Gott'sdeenst in't Nicolai-Kark in Bothfeld

Predigt un Liturgie: Anita Christians-Albrecht un Heinrich Siefer

Musik: Vör- un Nahspoel un Kantate van Dr. Ernst Arfken
Bläserkreis „Kreuz und Blech“ unner dat Leit van Martin Conrad
Vörklass van't Knabenchor Hannover unner dat Leit van Froo Ursula Schnaus

De Posaunen spoelen

Wi begroeten de Gemeen

Anita: Van Harten willkoomen to dissen plattdütschen ökumenschen Gottesdeenst hier in de Nicolai-Kark in Wilmersdörp. Wi freun us, dat Ji den Weg nah hier hen funnen hebbt, üm dat wi nu mitnanner in us plattdütsch Spraak Gott Lov un Dank seggen un singen köönt. (o.ä.)

Heinrich: So laat 't us nu mit'nanner Gotts Woort höören un mitnanner dissen Dag fiern, in de Naam van Gott den Vader, un sienen Söhn Jesus Christus, un den Hilligen Geist. Amen.

Knabenchor un Gemeen singt in't Wessel: Wi sünd in't Kark nu koomen (Singwies: Du hast uns, Herr, gerufen, EG 168; plattd.: Anita Christians-Albrecht)

1. *Chor:* Wi sünd in't Kark nu kaamen: Dien Woort, dat willt wi höörn;
Gemeen: Wi sünd in't Kark nu kaamen: Dien Woort, dat willt wi höörn;
Chor: ja, du kennst all uns Naamen, wullt elk wat lehr'n.
Gemeen; ja, du kennst all uns Naamen, wullt elk wat lehr'n.
2. *Chor:* Maak open uns de Harten, geev du uns good Geleit,
Gemeen: Maak open uns de Harten, geev du uns good Geleit,
Chor: dat wi ok hüüt weer marken dien Fründlichkeit.
Gemeen: dat wi ok hüüt weer marken dien Fründlichkeit.

*Wi beeden mit Woorden ut Psalm 145 (Anita)
(bearbeit' van Anita Christians-Albrecht nah de Översetten van Gerrit Herlyn)*

Een.: Di will ik ehren, Gott, du büst König, luudhals will ik dien Naam utroopen.

All: Dag för Dag will ik Goods van di vertellen un dor gor nich mehr mit uphooln.

Een.: Gott is good un vull van Verbarmen, hum kummt dat to, dat he preesen word.

All: Dat is gor nich uttomaaken, wo good dat he is.

Een: Vull Gnaad un Verbarmen is Gott, över de Maaten gedüllig un fründlich, good meent he dat mit uns all.

All: Un wenn een fallt - Gott grippt em unner de Arms; wenn een de Kopp hangen lett - Gott maakt em weer Mood.

Een: All Minschen kieken bi di up, Gott, un wachen, dat se Eeten un Drinken kriegen, un du giffst, wenn de Tied d'r is;

All: du giffst mit full Hannen, un allns, wat dor leevt, maakst du satt.

Een: Gott is ganz dicht bi all de, de em anroopen. He höört, wenn se Hülp bruuken un hollt sien Hand över de, de em leev hebben.

All: Ik will Gott Leeder singen, un all Minschen sölen mi dor bi helpen. Ik will van Gott vertellen un van sien Naam all Daag, van ewig Tied to ewig Tieden. Amen

Gemeen singt: Wat is't een hööglich Singen ... (Singwies: Wie lieblich ist der Maien, EG 501, plattdeutsch: Arbeitskreis Celle, „Dor kummt een Schipp“, Nr. 239)

1. Wat is't een hööglich* Klingen / in disse Maientied, // veel Vagels hör ik singen / in Busch un Boom un Wried**; // wat is't een bunthell Bleihen, / wat lücht de Saat so gröön, // dat maakt de junge Maien, / dat mi de Welt so schön.

2. Dank di, du Gott in'n Heven, / för so vell Klöör*** un Klang, // för so veel Lust un Leven / wees di von Harten Dank! // Dat steiht woll in dien Hannen, / wat Koorn un Frucht mal driggt, // giff, dat in all de Lannen / de Saat een Aarnt ok kriggt.

3. Laat Gott, de Sünn mi hellen / dat Hart un ok den Sinn, // dat ik mi free mag stellen, / wo ik di nöödig bün; // laat hell mi allerwegen / dien Wort vörto mi gahn, // dat ik mien Krüz mag dräagen, / so as du't vör mi daan.

4. Mien Arbeit hülپ beschicken, / Gesundheit geef un Moot, // laat elkeen Wark mi glücken, / dat di to ehren good, // den Sünnschien un den Regen / schick du op't grööne Feld, // un hool in Sorg un Segen / dien heele, schöne Welt!

*hööglich = freudig ; ** Wried = Strauch; *** Klöör = Farbe

Lesung ut dat 5. Mosebook Kap. 6, 20–25 (Heinrich o. Lektor/in, vielleicht Gaby?)

De Posaunen spoelen

Gemeen bekennt, wor se sük up verlaaten deit (Anita)

Een: Ik verlaat mi up Gott, den Vader, he alleen hett de Macht. Himmel un Eer sünd ut sien Hand.

All: Ik verlaat mi up Gott, den Vader un glööv fast an em.

Een: Ik verlaat mi up Jesus Christus, Gott sien' Söhn un us' Herr: Minsch worden dörch den Hilligen Geist un de Jungfrou Maria; gefangen sett' un an't Krüüz slaan ünner Pontius Pilatus, to Dood un to Graff bröcht. Daalsteegen in dat Doodenriek. Den drütten Dag weer opstahn to'n Leven, opfohrt to Gott, den Vader, em to Siet glied an Macht un glied an Ehr. Van dor kummt he trügg, Gericht to hoolen över de Lebennigen un över de Dooden.

All: Ik verlaat mi up Jesus Christus un glööv fast an em.

Een: Ik verlaat mi op den Hilligen Geist, ik tööv op een Kark för all Christen, ik glööv, dat Schuld vergeeven ward un de Dooden opstaht to een Leven, dat ewig wohrt.

All: Ik verlaat mi up den Hilligen Geist un glööv fast an em. Amen

Knabenchor un Gemeen singt: Van Gott will ik nich laaten (Singwies: Von Gott will ich nicht lassen, EG 365; plattdüütsch: Arbeitskreis Celle)

1. *Chor:* Von Gott will ik nich laaten, / denn he lett nich von mi. // Wo ik ok gah mien Straaten, / steiht he mi alltiet bi. // He reekt mi to sien Hand; / an'n Abend un an'n Morgen / bün ik bi em woll borgen un allerweeg bekannt.
2. *Gemeen:* Wenn Minschen mi verlaaten, / un alls is teegen mi, // is doch mien Hart vull Hoopen, / mien Gott, de steiht mi bi. // Helpt mi ut all mien Noot; / dat ik nich kaam to Schaaden, / wenn Schuld ik up mi laaden; / rett't mi van Sünd un Dood
3. *Gemeen:* Will he mi Freeden schenken, / segg ik van Harten Dank, // un will he't anners lenken, / bün ik dor nich üm bang. // Ik gah liekut mien Straat / un sing, mien'n Gott to laaven / för all de gooden Gaaven, / de mi to Deensten staht.

Dialogpredigt

H.: Gott, de immer dor west hett un dorwesen will för all Tieden, de mag ok nu ganz dicht bi uns wesen un uns sien Free schenken, dat wi höörn un verstahn. Amen.

A.: „Worum sünd de Vitaminen immer bloot in Gemüüs un nich in Bontjes? Worum hett Gott sien Engel mi bi de letzte Mathearbeit nich vörsegg't? Is Enjas Knien nu ok in't Himmel? – Wenn dien Kind di mörgen fraggt ... Mien Kinner fangen dor vandaag al mit an. Sünd Dien Kinner ok so neischierig, Heinrich?

H.: „Wenn dien Kind di mörgen fraggt ...“ Ja, mien Kinner fraagen mi mennigmal ok de Hemd vör't Mors weg. Güstern, vandaag un mörgen - Kinner willn't all weeten, un se willn bi eenig Saaken ok weeten: Worum?

A.: Ja, un Kinner hebben'n ok'n fieneu Gespör.

H.: Ja, dat stimmt. Se krieget dat forts mit, wenn dor wat in 'n Busk sitt. Wenn miene Frau un ik us maol nich gaud sünd, kann man dat groot in ehr Oogen läsen: Is dat bloß 'n Rägenschuur, off is 't 'ne ernste Saake?

A.: Is doch'n spannend Saak mit uns Kinner, oder? Wat man all weer ganz neij un mit ganz anner Oogen sücht, wenn man Kinner hett, ik mutt mi mennigmal wunnern.

Un noch mehr wunnert hebb ik mi, as ik dat hier (Zeitungsartikel zeigen) lesen dä, vör annerthalf Week in't Zeitung: „Nachwuchs kaum erwünscht“! Dor steiht glatt in, dat bold 15 Prozent van de Froolüüd un 26,3 Prozent van de Mannlüüd kien Kinner hebben willn! Dat sünd bi de Mannlüüd dübbelt so voel as noch vör tein Johr! Man de Kinner soelln sük um de Olln kümmern – dat willn se denn doch!

H.: Ja, dor maekt sik nu sogaor de Bundesregierung Sorgen över, hebb ik höört. Man wat 'n Wunner. Kinner maaken Krach, se lachen, se brullen, se singen. Se sünd ständig in Bewegung.

A.: Well seggst Du dat! Mit mien drie Kinner un de ganze Fründinnen un Frunn – bi uns is immer wat los, dat kann'k di seggen. Kinner sünd nu mal keen Maschins, de du offstelln of in't Eck stelln kannst, wenn du't mal över hest. Kinner bruuken Leevede, alltied. Se bruuken 'n Schoot, wor man up sitten kann, 'n poor Arms to'n Kuschn, Oogen, de nah hör kieken un Ohren, de höören, wat se to seggen hebben. Un wenn du henkikkst un henhöörst, denn laaten se Di ok marken, wo hör tomoed is, un denn vertelln se Di ok, wat se denken.

H.: Dor hest du Recht. Wenn du genawe henkieken deist, denn wieset se Di, wat se bruuket un wat ehr Leven drägen deit. Dat hebb ik jüst weer mi mien Dochter beleevt. Hannh heff annerlestens för de Schaule ein Beld maolen schullt. To eine Geschichte. De Geschichte vertell't van een Poor, dat sik trawen will. Beid sünd all maol verhieraotet wäsen. Beid sünd se scheid't. De Kinner van den Vadder passt dat mit de neije Frau gor nich. Ehr Vadder hört bloß ehr to, meint se. Kiener schall dor noch tüsken kaomen. Uk de Familie van den Vadder is d'rkägen. Un so daut de Kinner, mit Stöhn van de Familie, de Fröndin van ehrn Vadder weust wat up 'n Stock, dat se van üm off lät. Man de Vadder heff ehr heller lev. Und he giff't nich up. So gern will he mit ehr un de beid Kinner eine neie Familie weern. Up 't lessde geiht dat in de Geschichte gaut ut. Man bit dat so wiet kummp, is 't noch heller stuur.

A.: Un wat hett dien Dochter dor nu to maalt?

H.: Ik hebb docht, dat mutt ik Jo wiesen. Ik hebb dat Bild mitbrocht.

Kiek, Hannas Bild darto sücht so ut: Se hett zwei groote rode Harten maolt. De bünd tosaomenwassen. Rundümto kannst Flammen van Füür sehn. Man liek doröver düüsternatte Rägenschuur. De düüstern Wulken sünd as Gesichter maolt. Gesichter van aal de, de tägen de Levde van de Mann un de Frau bünd. Man in de Mitte van de Harten, dor wor se tosaomenwassen bünd, hett se zwei Rägenschirme maolt. Un de hebben de Klöör van een Regenboden.

A.: 'N moijen Bild. Un wat hett Hanna sük dorbi docht?

H.: De Rägenschirm giff't dat Paor Schull, heff se mi verklaort. De Rägen kann uk noch so nietske wäsen, de Levde van de beiden, dat Füür, kann 'e nie nich dooträgen. Heil verbaost was ik, as miene Dochte mi dat Beld wiesen dö. Besüner's hebb ik mi freut, dat se so wat moijes as rägenschirme Rägenschirme utfunnen har, tägen aal dat Düüster rund üm de Levde van dat Paor ümto.

A.: För Hannah staht de bunte Regenschirms anschienend för all dat, wat us Minschen Schuul geven deit: för dat, wor wi uns ok in schwore Tieden up verlaaten, för de Minschen, de denn to uns holln, för all dat, wat uns Mood maakt un Farv in uns Leven brengt, wenn't mal düüster is.

H.: Un se hett nochmal düdelk wiest, wat se bruukt för hör Leven, Schuul un Klöören un dat Totraun, dat allns good woort.

A.: Ja, dat bruken Kinner. Dor hebben wi't vörhin ja ok al van hat. Man is dat nich ok wat, wat all Minschne bruken?

H.: Ja, brukken deit dat elk un een. Dat denk ik ok. Ik fraag mi bloot mennigmal, wor wi dat herkriegten. Van nix kummt nix.

A.: So ist't. Man van nix mutt ok nix koomen. Dat is mi nochmal kloor worrn, as ik mi de Karkendagsbibeltext ankeeken hebb, de Versen, wor ok de Losung ut nohmen is. Hier. (Blaadert in't Bibel) Hier, 5. Mose 6! Lees mal vör!

H.: 20 Wenn dien Kind di nu mörgen fraggt (– un dor kannst up an, dat't dat deit –): „Wat sünd dat för Geboden? Wat steiht dor schreeven? Segg: Wat hett de Herr, uns Gott, jo upleggt? 21 Denn sallt du dien Kind seggen: Sklaaven sünd wi west, Pharao sien Sklaaven in Ägypten, man Gott hett uns ruuthoolt ut Ägypten un broch uns rin in dat Land, wat he uns Vörollern in'd Hand tosegg harr.

24 Un Gott hett uns seggt, wat wi to doon hebben: All disse Geboden holln, dat wi man ja marken un weeten doont: De Herr is uns Gott. 25 Un dat is uns' Recht un is Leven unner Gott sien Oogen: Ja, hochholln un ja allns doon, wat he uns seggt hett. (Översetten: Peter Voigt, Anita Christians-Albrecht, Heinrich Siefer)

A.: Mose proot't hier mit sien Volk. Se stahnt d'r stuu vör, vör dat Land, wat Gott hör tosegg hett. Man Mose weet, dat he bold starven mutt. Dorum hollt he sien Lüüd dat Wichtigst' noch mal vör. He seggt hör nochmal, wat Gott allns för hör daan hett in de verleeden 40 (vertig) Johr.. Un he deit hör dat good an, dat se dat wiedervertelln, dat se ok hör Kinner un Kinneskinner verkloorn soelln, wat dat mit disse Gott un dat Totraun to hum up sük hett. Gott hett de Minschen ut de Sklaveree in Ägypten ruuthaalt. He hett hör free maakt. Dat soelln se nicht vergeeten un dat soelln se wiedergeven an de, de nah hör koomen.

H. Dat heet, wi mutten uns Kinner ok voel mehr vertellen, van de Bibel, van Gott sein Geboden?

A. Nich bloot dat. Ik denk, wat för Kinner am wichtigsten is, is, wenn se van Mama un Papa, van Opa of Oma höörn, wat de sülst mit Gott beleevt hebben. Wenn ik up mien Leven torueggkiek, denn weet ik dat doch heel genau, wor ik dat murken hebb, dat Gott dat good mit mi meent, wor ik genau wuss: He is bi mi. Dor sall ik van vertelln. So hebb ik Mose wenigstens verstahn.

H.: Dor hest recht. Kinner bruukt van us noch mehr as Spältüüg. Se bruuket fasten Bodden unner ehr Fäute, Antwoorden, de ehr helpt dat Leven to risken. Man disse Antwoorden sett't sik nich bloß allennig ut Wöör tosaomen. Dor mutten se in uns Leven wat van sehn köönen.

A.: Tja, Heinrich, dat mag bi Jo in't kathoolsch Kark ja beter wesen. Man bi uns fraag ik mi doch mennigmal: Wat soelln Kinner van 'n Glööven, över Gott leern, wenn de Ollen dat gor nix in' Reeken hebben un dor bloot Wiehnachten of bi Beerdigungen an denken.

H.: Van wegen, bi de Kathoolschen is dat anners! Wat ik lessden Palmsönndag beleevt hebb, dor fallt mi bold gor nix mehr to in: Bi us in de kathoolschen Karken wedd dann, meist al buuten vör de Karken, aal de Palmstöcke weiht. Un dor kaomt noch immer väl Kinner un groote Lüue binanner. An normalen Söndaogen sücht dat meist nich so good ut. Man wat ik dor an disse Sönndag belevet hebbe, ik dachde ik was woll in den verkehrden Film rinstüuert. Dor wüdd jüst dat Evangelium vörlesen. Man dat störde nümms. De Öllern schnackden mit ehrn Naober wieder. De Kinner löten se mit ehre bunten Palmstöcke dör de Gegend lopen. Van Jesu Woort – nicks to verstaohn.

A.: Segg ik doch! Kinner hebbt dat vandaag wiss nich licht, dat se in de Glooven rinwassen können, wenn de Ollen dor all meist rutwussen sünd.

H.: Ja, dor kann ik Di noch wat to vertelln. Is bold nich to glööven, man is wohr! Witten Sönndag in eine Buurskup. Dat is de Sönndag naoh Ostern. In de katholschen Karken gaobt dann de Kinner van ´t darde Schauljohr dat eierste Maol to de Kommunion. Över Maonte hen hebbt se sik in lüttke Krings dor up vörberet´t. Un meist sünd dor uk noch aale kathoolschen Kinner mit bi. Dat hört sik so. Man in disse Gemeinde köm wat för ´n Dag, wor noch lange van schnackt woorn is. De Karken was all bi Tied proppenvull. Erstkommunionkinner un ehre Öllern, Familie un Verwandskup, aale sittet se all in de Bänke un teuvet, dat et losgeiht. Man eine Familie fählt noch. Se mag woll glieks kaomen, denkt aale. Knapp vör kott sünd se immer noch nich dor. . Is dor villicht wat pesseiert? De Pastor röpp gau an. Man dor melldet sik kiener. De Kinner un all de annern wedd all unrastig. Den Pastor bliv nicks över. He mott man uk aohne de Familie anfangen. Naoh de Misse lätt de Pastor dat bi de Familie noch maol weer dörpingeln. Nu is einer dor. De Mudder is an ´t Telefon. Worüm se dann nich to de Kommunionfier kaomen sünd, will de Pastor wäten. Is dor villicht wat passeiert? Ne, ne, nennt de Frau. Dat was bloß so, se harn dat van morgen aale so drocke hat, dor harn se kein Tied mehr för de Misse in Karken över hat. Naomdaogs bi de Dankandacht wörn se dann doch dor.

A.: Dat is ja'n starken Stück. So kriegen Kinner seeker keen Grund unner d' Footen! De kriegen dat ja van Anfang an so lehrt, dat dat mit Glooeven un Kark gor nich so wichtig is. Bloot an Wiehnachten Erstkommunion, Konfirmation sünd de Karkens noch vull, wenn de Lüüd denn Tied hebben ...

H.: Dor kann man nu truurig över wäsen. Man kann over uk upmarken un vernehmen: Dat giv Tieden, dor laot´t de Lüue sik anrögen. Dor kaomt se. Dor seuket se sücke Stäen weer. Villicht jüst drüm, üm dat se sülvest noch väle Fraogen hebbt.

A.: Ja, mennigmal kann'n sük würelk bloot wunnern. Mi gahnt immer noch de Biller ut Rom dör ´n Kopp. As Jo Paopst Johannes Paul in't Starven lagg of nahderhand bi sien Begräbnis - Millionen van Lüüd, de nah Rom fohren! Wat wulln de dor all? Wat hebbt se dor söcht?

H.: Wisse, to ´n einen was dat van wegen Paopst Johannes Paul II. Üm wulln se dicht bi wäsen. Se wulln van üm Affscheid nehmen. Man, so dücht mi, dor was noch mehr. In Rom kundden se beleven, dat se in ehr Truuer nich allennig wörn. Över nationaole Grenzen weg, kundden Lüue feuhlen un beleven, dat se tosaomen hört un dat se väle sünd. Un dat is in Rom bi aal dat Gedränge aohne Schandaol, aohne Krakeelen offlopen. Kiener bölkde, dat he sik in ´n Riege van över acht Kilometers anstellen mössde, üm dat he för ´n Oogensschlag in ´n Petersdom vör den Sarg van ´n dooden Paopst Johannes II staohn dröffde. Wat sünd de Lüue doch anns ehrder unrastig un iewerig, wenn ik an de Schlangen an de Kasse in ´t Koophus denke. Man in Rom bleev aals ehrder stille: Singen, bäen, stilleschwiegen. Mehr nich.

A.: Wat meenst du, Heirnich: Wat is dat, wat de Lüüd dor söcht un schients ok funnen hebbt?

H.: Ik glööv, dat hang dormit tosammen, dat wi de Antwoorden naoh dat wat us dregg, naoh den, de us dregg nich allennig in Wöör finnen of in klauke Bäuker. Wi finnt de Antwoorden bloß mit´nanner, wenn wi gägensietig dör gaude un leipe Tieden drägt. Wenn wi us gägensietig wäten laotet, wat us Schuul giv.

A.: Kiek, denn is dat eben doch nich dormit good, dat ik in't Wald gah un dor mit Gott proot'. Wi bruuken ok de annern, de sük mit uns tosammen up Gott verlaaten. Wi mutten över uns Glööven prooten, man wi mutten hum ok mit´nanner leven.

H.: Un dor höört denn uk to, dat wi mit´nanner naoh Kark gaoh, mit´nanner bäet, mit´nanner Gott Lov un Dank segget un singet. Dor hört uk to, dat wi verseuket, dat dat nich bloß an besünner Fierdaoge so is, uk den Alldag över. Bloß so könnt wi us Kinner wiesen, dat dat wichtig is.

A.: Genau! Wenn einer Fautball spälen deit, off Tennis, dann versteiht sik dat doch ok van sülves, dat he dor regelmäßig hengeiht.

H.: Ik will noch maol kott up dat Bild van miene Dochter Hannah trüggekaomen. Se heff mi löter noch vertelt, dat de Rägenschirme in ehr Beld uk för Gott staoht. De steiht us Mensken bi, uk wenn anner Lüüe us dat Leven manges schwaor maaket. He lät us nie nich allennig, nie nich biester gaohn. Up disse Antwoord is se van sülvest kaomen. Man binnen sik heff se de all wisse lange wüsst. Van nix kummt nix. Ik glööv, se heff dat bi mi un miene Frau, bi Oma un Opa un bi Frönde in de Naohberskup mitkrägen, dat dat dor een gifft, wor'n sük up verlaaten kann, immer un överall.

A.: Wiedergeven kann man bloot dat, wat man sülst begreepen, wor man sük Gedanken över maakt hett, dat is mi bi de Fraagen van mien Kinner immer weer düdelk worrn. Wenn mien Kinner mi fraagen, wor hör Opa nu, nah sien Dood is un of he dat dor good hett, denn mutt ik weeten, wat ik denk un glööv un wor ik up hoopen do

H.: Ja, mi fallt up, dat wi bi Fraagen nah uns Glööven faaktieden seggn: In uns Bibel steiht dat so un so. Dat is seeker nich verkehrt. Man disse Karkendag kann uns vielleicht Mood maaken, mehr van uns sülst to vertelln, van dat, wat uns draggt un hollt un Mood maakt. Dat wi Antwoorde geven köönt up uns eegen Fraagen un up de van uns Kinner, in Hoch of up Platt. Amen..

„Wenn dien Kind di frogt ...“ – Kantate för Gemeen/Knabenchor un Posaunen (Gemeen: Verse 1 un 4; Chor: 2 un 3)

2. segg em, wat du weetst. / Wi künnst uns Gott nich sehn; / Doch will he alltied bi uns un üm uns ween
3. Datt du di rögen kannst, dat dankst du em alleen; / datt du snackst un singst, lett he di fröhlich ween.

Wat bekannt to maaken is

Gemeen singt: Laat di sehn, o Gott, laat di sehn (Singwies: Kumbaya my lord, kumbaya..., plattdeutsch: Cord Denker, Bargtheide; „Op goden Kurs“, Nr. 218)

1. *Chor:* Laat di sehn, o Gott, laat di sehn, / laat di sehn, o Gott, laat di sehn, / laat de Minschenwelt nich alleen, / o Gott, laat di sehn!
2. *Gemeen:* Laat di höörn, o Gott, laat di höörn, / laat di höörn, o Gott, laat di höörn, / laat uns unsen Moot nich verleern! / O, Gott, laat di höörn!

3. *Chor:* Lach uns to, o Gott, lach uns to, / lach uns to, o Gott, lach uns to, / anners warrt wi hier nich mehr froh! / O Gott, lach uns to!

5. *Gemeen:* Schaff uns Freed, o Gott, schaff uns Freed, / schaff uns Freed, o Gott, schaff uns Freed, / dat wi alltohoop Tokunft seht! / O Gott, schaff uns Freed!

Karkengebeed

Tüschendöör sing'n wi: Du dicht bi ... alle (1x vorweg) (Singwies: nach dem Liedvers für den „Abend der Begegnung“ von Fritz Baltruweit: Du bist da - Kanon - Noten schicke ich bei Bedarf; plattdeutsch: Peter Voigt)

Du dicht bi: / Wo hell schient dien Gesicht! / Giff du dat Leven Licht, / du dicht bi.

A.: (Ansage Liedruf) Liedruf

H.: Goode Gott! Wi sünd diene Karken, hier an disse Stäe, ünnerwegens in eine neie Tied. Up usen Weg is ´t nich aaltied bloß lecht un hell, manges uk düüster. Man aaltied blivst du us Gott. Un dat hest du us toseggt. Mit aal dat, wat us drifft un knipp, dröffft wi to di kaomen. So laot´t us nu beden: Herr, weck diene Karken up, un fang glieks bi mi an! Wi beeden tosamen un singen: Du dicht bi: ...

A.: Herr, bau diene Gemeinde up, un fang glieks bi mi an! Wi beeden tosamen un singen: Du dicht bi: ...

H.: Herr, laot Fräden weern, överall up Eern, un fang glieks bi mi an! Wi beeden tosamen un singen: Du dicht bi: ...

A.: Herr, bring Levde to aale Mensken, un fang glieks bi mi an! Wi beeden tosamen un singen: Du dicht bi: ...

H.: Herr, laat all Minschen bi de Worhheit blieven, un fang glieks bi mi an! Wi beeden tosamen un singen: Du dicht bi: ...

Anita: Schluss: Gott, du hest dien Söhn in uns Welt stüürt un uns wiest, dat du starker büst as all dat, wat uns dat Leven stuur un suur maakt. Dorum düürn wi uns freun, ok wenn voels um uns to trüürig is. Dorum düürn wi hoopen, ok wenn so voel Saaken in uns Welt uns kien Grund to hoopen geeven. Dorum düürn wi weeten, dat wi free sünd van allns, wat uns knippt un daaldrückt un dat wi mit voel Mood uns Weg in disse Welt wiedergahn köönt. Help du uns, Gott, dat wi gloeven köönt, wat wi jede Sönndag in´t Kark mit'nanner beeden un vandaag mit'nanner singen willn:

Wi singen mit'nanner: Du, uns' Vater, Vater in'n Himmel (Singwies: Vater unser, Vater im Himmel, EG 188 - De Posaunen spoelen vörweg)

Segen

Laat uns Gott nu um sien Seegen angahn för disse Dag un all de Daagen.

De lebendige Gott, de groot is, de allns maakt het un de allns toerecht brengt, de geev di sienen Segen, dat du waasn kannst, dat du neij hoopen kannst, un dat diene Arbeit Frucht

brennt. He mag di bewohrn, wenn dat düse is um di toe, wenn du Angst hest un nich mehr weetst, worhen du gahn sallt. He mag hell schienen över di, net as de Sünn up de Eer schkient un dat Koole warmt un dat Faste in Bewegung sett't. Hei mag di gnädig ween. Wenn du Schkuld up di laaden deist, sall he di freie maaken van all dat Böse. He sülmst mag'n Oog up di hemmen un di sehn, wenn du lieden muß. He sall dien Beedn woll hör'n un di bedooren un heel maaken. He mag di sien Free schenken, för dien Lief un för dien Seel. So segen di Gott, de all Macht hett un uns doch alltied mit frünnelk Oogen ankikkt, de Vader, de Söhn un de Heilige Geist. Amen.

Knabenchor: Dona nobis pacem

De Posaunen spoelen